

Selbst der Bürgermeister zitiert aus dem Buch

Literatur | Wortwerk wird der Öffentlichkeit vorgestellt / Kinder tragen Beiträge vor

Hausach (cr). Eine für ihn »ganz wichtige Veröffentlichung« hat José F. A. Oliver am gestrigen Montagmorgen in der Graf-Heinrich-Schule der Öffentlichkeit vorgestellt: Das Wortwerk, das die Ergebnisse der Schreibwerkstätten des Hausacher Leselenzes enthält. Es ist das zehnte Wortwerk und mit seinen neun Jahren älter als so mancher seiner jungen Autoren.

Deren Vorfreude auf das Werk war groß, doch leider hatte Oliver nicht wie üblich zwei Exemplare für jeden teilnehmenden Schüler dabei. Die Begründung: Die Klebe-maschine der Druckerei war kaputt gegangen. Dennoch hatte Oliver es geschafft, 60 Wortwerke zu organisieren, damit jeder Teilnehmer zumindest einmal das »Lieblingsbuch der Bürgermeisters« mit nach Hause nehmen konnte.

Der bestätigte: »Es stimmt, dass ich sehr gerne im Wortwerk lese und auch gerne daraus zitiere«. Erst vor Kurzem habe er das bei einer Trauung gemacht. »Es ist großartig, was jemand in so jungen Jahren hervorbringen kann«, meinte er.

Anschließend stellten die Erstklässler, zur Zeit ihrer Schreibwerkstatt noch im Kin-



Einige der teilnehmenden Kinder trugen ihre Beiträge zum Wortwerk vor.

Foto: Reinhard

dergarten, ihren Beitrag vor. Sie hatten Tiere gemalt, zu denen später deren Laute dazugeschrieben wurden.

Zu viert eine Geschichte zu schreiben, sei kein Problem gewesen, waren sich die Zweitklässler einig. Und so hatten sie zusammen einen Text verfasst, in dem es um Drehstühle ging, um die sich Schüler stritten.

Die Drittklässler trugen ein Gedicht vor, das sie in Zusammenarbeit erstellt hatten, und in denen sie mit Alliterationen spielten: »Kukiger, kiki-ger, kikiger, Kelefant« oder »zornige, zickige, zauberische

Zwiebel« hieß es da.

Ebenfalls mit Gedichten hatten sich die heutigen Viertklässler befasst, die an einer Buchbinde-Werkstatt teilgenommen hatten. Oliver lobte deren poetische Sprache. Vor allem das Bild einer Pflanze in Rente habe ihm gefallen. »Wenn ich nach Hause komme, werde ich meine Pfannen mit anderen Augen anschauen«, meinte er.

Auch Gymnasiastin Clara Schondelmaier trug ihre Geschichte »Das Geheimnis am Straßenrand« vor. Sie habe bei dieser darauf geachtet, nicht nur Adjektive zu verwenden,

um auszudrücken, wie man sich fühlt.

Zum Schluss zeigte Oliver passend zum diesjährigen Leselenz-Motto »Metropolen« einen Film mit Nachtaufnahmen von den großen Städten der Welt, die nicht nur die Kinder begeisterten.

**HAUSACHER
LESE
LENZ**